



IV/65 2010

## Restaurierung und Erweiterung

Ein kurzes Wort zur Orgel: Einige Experten waren der Meinung, dass dieses Projekt unmöglich sei, den Charakter der Orgel zu wahren, etc. Die neue und alte Orgel würden sich nicht mischen und zwei heterogene Klangkörper darstellen. Es stellt immer eine Gefahr dar, in ein bestehendes System einzugreifen. Auch für den Orgelbau sollte zu weilen gelten, *never change a running system*. Doch es ist dem Team von Schuke gelungen der Orgel Kraft, Gravität, Klangfülle und Druck zu verleihen, ohne jedoch den Marcussen Charakter zu zerstören. Wenn man die Schleswiger Domorgel früher kannte, sie hatte einen ganz spezifischen Klang, so wird man sie auch heute noch wiedererkennen ... oder eben auch nicht!

Quelle: Domorganist Rainer Selle

Im Zusammenhang mit dem neuen Spieltisch und der kompletten Überarbeitung der Trakturen wurde gegenüber dem vorherigen Zustand eine große Verbesserung und ein optimales Ergebnis erreicht. Die Spieltraktur arbeitet leichtgängig, präzise, sensibel und schafft im Zusammenhang mit der verbesserten Ergonomie ein deutlich angenehmeres Spielgefühl. Die Spieltischgestaltung selbst lehnt sich bewusst an das Vorbild von 1963 an und verbirgt die zusätzliche moderne Technik (Bildschirm und Setzer) soweit wie möglich. Die titelgestützte Setzeranlage ist bei der Ausnutzung der klanglichen Möglichkeiten und unter den Bedingungen einer Domkirche eine wertvolle Hilfe.

Es ist gelungen, die Marcussen-Orgel und Ihre Erweiterung klanglich zu einer Einheit verschmelzen zu lassen, die auch optisch in der neuen einheitlichen Farbfassung von Hauptgehäuse und Rückpositiv sichtbar ist.

Erstmals wurde aufgrund der akuten Schimmel und Staubproblematik ein HEPA-Filter vor die Balganlage gesetzt um einen Sporeneintrag über die Luftansaugung zu verhindern.

Quelle: Orgelsachverständiger der NEK Hans Jürgen Wulf

# SCHLESWIG (D) · SANKT-PETRI-DOM



## Disposition

I. Rückpositiv	C-g <sup>3</sup>	II. Hauptwerk	C-g <sup>3</sup>	III. Schwellwerk (neu)	C-g <sup>3</sup>	IV Brustwerk	C-g <sup>3</sup>
Prinzipal	8'	Prinzipal	16'	Bourdon	16'	Spitzgambe	8'
Rohrgedackt	8'	Prinzipal	8'	Diapason	8'	Gedackt	8'
Quintade	8'	Spitzflöte	8'	Doppelflöte	8'	Prinzipal	4'
Oktave	4'	Oktave	4'	Gambe	8'	Rohrflöte	4'
Spitzflöte	4'	Nachthorn	4'	Voix céleste	8'	Nasat	2 2/3'
Oktave	2'	Quinte	2 2/3'	Fugara	4'	Prinzipal	2'
Waldflöte	2'	Oktave	2'	Flüte	4'	Blockflöte	2'
Quinte	1 1/3'	Mixtur 5-6f.		Nazard	2 2/3'	Terz	1 3/5'
Sesquialtera 2f.		Scharf 3f.		Piccolo	2'	Siffelöte	1'
Scharf 5-6f.		Fagott	16'	Tiérce	1 3/5'	Mixtur 3f.	
Dulzian	16'	Trompete	8'	Mixture 4f		Glockenzimbel 3f.	
Krummhorn	8'			Basson	16'	Regal	16'
Tremulant				Trompete	8'	Vox Humana	8'
Zimbelstern				Oboe	8'	Regal	4'
				Tremulant		Tremulant	
<b>Pedal</b>	<b>C-g<sup>1</sup></b>			<b>Spielhilfen</b>			
Untersatz - neu	32'	Nachthorn	2'	Koppeln el.: III-II, III-I, III-16', III- 4'			
Principal - neu	16'	Rauschquinte 3f.		Koppeln mech: IV-II, I-II, IV-P, III-P, II-P, I-P			
Subbass - neu	16'	Posaune	32'	Elektronische Setzeranlage mit 30000 Speicherplätzen (titelgestützt)			
Oktavbass - neu	8'	Posaune	16'	Balanciertritt für Schwellwerkstüren mit zusätzlichem Tritt für			
Gedecktbas	8'	Trompete	8'	Registranten			
Oktave	4'	Zink	4'	Crescendotritt			
Koppelflöte	4'						